

KONZEPT des Schulschwerpunktes Multimediale Kommunikation

Unsere Schule ist ein Sprachgymnasium, das laut Schulprofil der Rahmenrichtlinien den Erwerb mehrerer Sprachen und die Erweiterung der kommunikativen Kompetenzen anstrebt. Es ist uns ein Anliegen, für die Schüler*innen ein umfassendes und interessantes Angebot in diesem Bereich zu schaffen.

Folgende Möglichkeiten sollen für die Schüler*innen zur Auswahl stehen:

Möglichkeit A:

Sprachgymnasium mit der Stundentafel laut den Rahmenrichtlinien des Landes
Französisch oder Russisch als 2. Fremdsprache

Möglichkeit B:

Sprachgymnasium mit Schulschwerpunkt **Multimediale Kommunikation**
Französisch oder Russisch als 2. Fremdsprache

In den Klassen mit Schulschwerpunkt besuchen die Schüler*innen über einen Zeitraum von 4 Jahren das Fach **Multimediale Kommunikation**. In der 5. Klasse findet der Unterricht laut vorgesehener Stundentafel statt.

Viele der in den Rahmenrichtlinien geforderten übergreifenden Kompetenzen und Fertigkeiten der Schüler*innen am Ende der Oberschule können durch die Einführung dieses Schulschwerpunktes vertieft werden (siehe Bildungsprofil, Rahmenrichtlinien des Landes, S. 32 ff.). Auch das Sprachenkonzept für die deutschen Kindergärten und Schulen in Südtirol aus dem Jahr 2007 erweitert das Konzept von Sprache um die medialen Kompetenzen:

„Sprache tritt uns heute vermehrt in Kombinationen mit Bild und Ton entgegen. Sprachförderung muss deshalb die vielfältigen sprachlichen Erscheinungsformen und die Erfahrungen, die Kinder und Jugendliche im aktuellen Mediensystem machen, im Unterricht nutzen und breite mediale Kompetenzen aufbauen [. . .], es entsteht ein vielfältiges Repertoire, das den Lernenden die Möglichkeit einräumt, das Sprachenlernen den persönlichen Bedürfnissen und Neigungen angepasster und autonomer zu gestalten, um Sprache als Werkzeug situationsangemessen zu verwenden.“ (Sprachenkonzept für die deutschen Kindergärten und Schulen in Südtirol, 2007, S. 10, 14)

Die Nutzung von Sprache im Sprachgymnasium ist per definitionem Teil des Curriculums. Die Sprachkompetenz soll nun um die spezifischen Kenntnisse, um die Rezeption und Produktion von Medien erweitert und vervollständigt werden. So gesehen: vom Gespräch über den Text zum YouTube-Video, also Sprache in ihren verschiedenen Dimensionen.

Die rasante Entwicklung im Medienbereich hat dazu geführt, dass Sprache keineswegs mehr das einzige und primäre Kommunikationsmittel ist. Medienkompetenz erweitert in Kombination mit sprachlicher Kompetenz den kommunikativen Bereich. Die Profilbeschreibung des Sprachgymnasiums sieht dies auch explizit vor: *„Es befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in einem plurikulturellen Kontext angemessen zu verständigen und zu interagieren [. . .] die verschiedenen Dimensionen von Sprache zu reflektieren und kontextbezogen einzusetzen“ (siehe Bildungsprofil, Rahmenrichtlinien, S. 38).*

Sprachfähigkeiten und Sprachbeherrschung sind mehrdimensional und umfassen ganz unterschiedliche Facetten, wobei die vier „klassischen“ Fertigkeiten Leseverständnis, Hörverständnis, Textproduktion sowie mündliche Kommunikation die vier Grundsäulen jedes Spracherwerbs bilden. Laut Europäischem Referenzrahmen ist der Schüler*in Sprachverwender*in, der/die kommunikative Aufgaben erfüllen und seine Sprachkompetenz in verschiedenen kommunikativen Sprachaktivitäten einsetzen soll. Im Schulschwerpunkt **„Multimediale Kommunikation“** sollen nun die rezeptiven, produktiven, interaktiven und sprachmittelnden Aktivitäten eben dieses Spracherwerbs anhand der Auseinandersetzung mit den neuen Medien besonders vertieft werden. Neben der rezeptiven Dimension (z.B. Filmanalyse) sollen die interaktiven und produktiven Fertigkeiten gefördert werden (z.B. Drehbücher, Podcasts, Storyboards, Fotostories, Filmproduktion, ...).

Durch die Einführung dieses Faches möchten wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich diese zusätzlichen Kompetenzen, die zu einem vertieften Verständnis von Sprache und Kommunikation führen, anzueignen. Dazu soll der Unterricht in enger Kooperation mit den Sprachen, also Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch, Russisch, erfolgen. Aufgrund dieser fächerübergreifenden Zusammenarbeit scheint es uns gerechtfertigt, die Stundenanzahl der Sprachenfächer etwas zu kürzen, da die oben genannten Kompetenzen auch in diesem neuen Fach

eine wesentliche Rolle spielen. Zudem werden die Sprachenfächer im fächerübergreifenden Lernangebot intensiv berücksichtigt (CLIL-Ansatz).

Auch Theo Hug, Professor für Erziehungswissenschaften an der Universität Innsbruck, betont, dass Medienbildung unbedingt fächerübergreifend aber auch als eigenes Fach angeboten werden muss (der Standard.at, 15.10.2010). Daher soll der Unterricht im Rahmen eines vierjährigen Zyklus zu je 2 Wochenstunden von der 1. bis zur 4. Klasse organisiert werden.

Grundsätzlich bietet die produktive Medienarbeit eine Möglichkeit, den - gerade im Gymnasium – vorwiegend theoretischen Unterricht um die Erlernung praktischer Fertigkeiten zu erweitern.

Stundentafeländerung und Stundenumschichtung

Die Schule nutzt im Rahmen ihrer Autonomie die Möglichkeit, die in den Stundentafeln der Rahmenrichtlinien eingeführten Stundenkontingente der einzelnen Fächer im jeweiligen didaktischen Abschnitt im Ausmaß von bis zu 20 % zu reduzieren, um das neue Fach einzuführen.

Für die Einführung des Schulschwerpunktes werden 2 Wochenstunden zu 50 Minuten benötigt.

- Jene Fächer, welche im gesamten Curriculum viele Stunden (insgesamt 19 bzw. 20 Wst.) haben, werden einmal um eine Stunde gekürzt, wodurch sich 1 Wochenstunde ergibt (1. bis 4. Klasse). Dies betrifft die Sprachenfächer Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch/Russisch (siehe Stundentafel).
- Die 2. erforderliche Wochenstunde wird umgeschichtet, d.h. jedes Fach stellt die Stundenanzahl einer Schulwoche zur Verfügung (proportionale Kürzung aller Fächer). Die Stunden werden regelmäßig in Blöcken abgehalten, die Schüler gleichen diese zusätzliche Wochenstunde (= 34 Stunden pro Jahr = Anzahl der Stunden einer Schulwoche) aber in Form von einzelnen freien Tagen aus, die, auf das Schuljahr verteilt, im internen Schulkalender festgelegt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass jeder Wochentag einmal vorkommt, damit alle Fächer nur die Stundenanzahl einer Woche verlieren.

Die oben genannten Wochenstunden entsprechen jeweils Unterrichtseinheiten zu 50 Minuten.

Kriterien für die Zulassung zum Sprachengymnasium mit Schulschwerpunkt „Multimediale Kommunikation“

Die Zahl der Schüler*innen, welche sich für das Sprachengymnasium mit Schulschwerpunkt „Multimediale Kommunikation“ entscheiden, wird nicht grundsätzlich auf eine maximale Anzahl beschränkt. Es werden aber nur dann mehrere Klassen gebildet, wenn es die Schülerzahl gemäß Plansollbeschluss erlaubt. Ist dies nicht möglich, wird die Zulassung in der Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt.